Winterskitouren im Münstertal an Ostern 2018

Teilnehmer: Ursula Rieser, Stefan Keller, Markus Keller, Tobias Huser, Simon Huser, Michael Huser

Tourenziele:
Karfreitag, 30. März: Gorihorn (2904) ab Tschuggen am Flüelapass
Samstag, 31. März: Buffalora (2627) ab Gasthaus Buffalora beim Ofenpass
Ostersonntag, 1. April: Piz Terza (2908) ab Lü
Ostermontag, 2. April: Piz Dora (2950) ab Tschierv

Stefan und ich sammeln am Freitagmorgen alle Teilnehmer und -innen auf. Wir treffen uns in Davos. Die Wetterprognosen für den Süden sind ziemlich schlecht, aber nördlich des Alpenhauptkamms sollte es mit Unterstützung des Föhns besser sein. Wir starten beim allseits bekannten Parkplatz oberhalb des Restaurants Tschuggen an der Flüelapassstrasse. Schnell merken wir, dass wir etwas spät dran sind. Die Temperaturen sind höher als ich mir das vorgestellt habe und der Schnee schon nass und weich. Wir steigen bis unter den Gipfelhang, wo wir beschliessen umzukehren. Der Himmel, beim Aufstieg meist bedeckt, reisst nun auf und ein zackiger Föhnsturm bläst vom Flüelapass her. Die Abfahrt ist zum Vergessen, ausser schönem Schnee findet sich fast alles.

Nach der Weiterfahrt durch den Vereinatunnel und über den Ofenpass beziehen wir unsere Zimmer im Hotel al Rom in Tschierv. Das Hotel, in dem wir schon diverse Male logierten und das beim letzten Aufenthalt einen zwiespältigen Eindruck hinterliess, überrascht uns überaus positiv. Die Zimmer und das Restaurant sind frisch renoviert, die neuen Eigentümer äusserst sympathisch und das Essen ausgezeichnet. -> sehr empfehlenswert.

Am Samstagmorgen: 20cm Neuschnee auf den Autos! Das Wetter sieht jedoch nicht allzu schlecht aus. Lockere Wolken mit einzelnen Schneefocken. Infolge des Neuschnees wollen wir eine lawinensichere Tour unternehmen. Wir fahren über den Ofenpassstrasse zurück bis zum Gasthaus Buffalora, um von dort den gleichnamigen Berg zu besteigen. Zuerst befürchten wir, dass wir die ganze Strecke spuren müssen, dann aber hält ein Bus aus dem Münstertal an der Haltstelle und heraus purzelt eine grosse Gruppe mit Tourenskis. Sie haben die Felle bereits auf den Skiern montiert, sind somit startklar und marschieren sofort los. Wir gemütlich hinterher. Das Wetter hält sich einigermassen und für die Abfahrt im frischen Pulverschnee zeigt sich sogar fast die Sonne.

Sonntagmorgen, leicht bewölkt, aber trocken. Der Piz Terza steht auf dem Programm. Markus hatte die ganze Nacht heftige Kopfschmerzen und beschliesst heimzufahren. Wir fünf Restlichen fahren mit den Autos bis nach Lü, wo es eingangs Dorf einen grossen Parkplatz hat. Durch lockeren Wald steigen wir die ersten Meter hinauf, über die Alp Valmorain in Richtung Fuorcla Sassalba. Vor einer Alphütte geniessen wir das z'Nüni. Weiter geht's bis unter den Pass, dann rechts die Hänge zum Piz Terza hinauf. Es zieht sich und jedes Mal, wenn wir in Erwartung des Gipfels über eine Kuppe kommen, taucht weiter hinten ein noch höherer Gupf auf. Aber der Schnee scheint super und wir können uns dafür auch länger auf die Abfahrt freuen.

Auf dem Gipfel pfeift wieder ein bissiger Wind, so dass wir die Mittagsrast auf später verschieben und uns sogleich an die Abfahrt machen. Der Eindruck hat nicht getäuscht: 30cm Pulverschnee vom Feinsten. Nur allzu schnell sind wir wieder bei der „Pausenhütte“, wo wir unseren Lunch vertilgen.

Montagmorgen. Kein Wölklein am Himmel, nur lauter Blau. Wir haben etwas früher gefrühstückt und beginnen wenige Meter vom Hotel um 8 Uhr mit dem Aufstieg zum Piz Dora. Steil geht’s auf verfahrenen Spuren den Schutzwald hinauf. Schon bald rinnt der Schweiss den Hals entlang. Über der Waldgrenze gönnen wir uns eine Pause an der Sonne. Ursula und Stefan kommen nicht bis zum Gipfel, also zotteln wir zu dritt weiter. Über einen namenlosen Pass auf knapp 2600müM, dann durch eine Mulde „las Chunas“, -windstill und mit voller Sonneneinstrahlung- hinauf. Bei ca 2860 müM wieder zurück auf die Krete und dann sind es nur noch ein paar Schritte bis zum Gipfel. Ausser einem älteren Paar sind wir heute die Einzigen hier. Nach Gipfelfoto und Imbiss kommen wir wieder in Genuss einer rassigen Pulverschneeabfahrt. Jedenfalls bis zirka zur Waldgrenze. Ab dort anstrengend. Durch den Wald in halbweichem, teils mühsam zu fahrendem Schnee geht’s bis zurück zum Ausgangspunkt in Tschierv.

Einmal mehr stand uns am südöstlichen Zipfel der Schweiz das Wetterglück zur Seite. Trotz lausiger Prognose konnten wir jeden Tag eine Tour unternehmen, so dass wir am Montagabend auch die Staus auf der Rückfahrt einigermassen gelassen überstanden haben.

Für den Bericht Michael Huser